

Entomologische Neuigkeiten.

Eine interessante Aberration von *Melitaea Cinxia*, L

erzog in Anzahl im Sommer 1902 Herr Maschinenbauführer Sälzl in Regensburg, ein eifriger Sammler und Züchter von Schmetterlingen aus Raupen, die er im Monat April in Deuring bei Regensburg an *Plantago major* fand. Er fütterte dieselben mit erwähnter Pflanze bis sie sich im Monat Mai verpuppten und im Monat Juni die Schmetterlinge lieferten. Leider hat Herr Sälzl die Raupen keiner genauen Untersuchung unterzogen, um sagen zu können, ob sie von der gewöhnlichen Form im Aussehen eine Abweichung zeigten. Die Zucht nahm ihren normalen Verlauf, ergab aber einen von der gewöhnlichen Form der *Cinxia* so verschiedenen Falter, dass es sich lohnt, denselben hier zu beschreiben.

Diese erzielten Falter hatten durchgehends auf der Oberseite eine wesentlich dunklere Färbung als die gewöhnliche *Cinxia*; bei dem dunkelst gefärbten Exemplar, einem ♂, ist die Grundfarbe aller Flügel schwarzbraun mit einem schönen violetten Schiller bei gewisser Beleuchtung, während die rotbraune Zeichnung nur in grösseren oder kleineren Fleckchen auftritt; also das umgekehrte Verhältniss wie bei der typischen *Cinxia*, wo die Grundfarbe rotbraun und die Zeichnung gitterförmig schwarz aufgetragen ist. Bei diesem hier zu beschreibenden ♂ ist also die Hauptfläche der Oberseite der Flügel schwarzbraun, an der Basis der Vorderflügel gelblich bestäubt. Gleich hinter der Basis der Vorderflügel sitzt ein kleiner runder rotbrauner Flecken, dann folgt in der Mittelzelle ein grosser fast viereckiger rotbrauner Flecken und gleich darunter zwischen Medianast 1 und 2 ein etwas kleinerer; alsdann 3 etwas verloschene Fleckchen gleich hinter der Mittelzelle, und hinter diesen eine nach aussen gebogene Reihe von 8 verschiedenen grossen Fleckchen zwischen den Flügelrippen, von denen die zwei untersten am Innenrande sehr klein, der dritte zwischen

Medianast 1 und 2 etwas grösser und sehr weit einwärts gerückt ist, während die oberen folgenden 4 grösser nach aussen spitz zulaufend länglich geformt sind und einen nach aussen convexen Bogen beschreiben; der oberste am Vorderende ist beinahe verloschen. Hinter dieser Reihe folgt eine zweite parallellaufende Reihe von 8 etwas kleineren Fleckchen, wovon das oberste vor dem Apex durch Subcostalast 4, schwarz durchzogen und heller weisslich gefärbt ist. Zwischen dieser äussern Reihe und den Franzen bleibt ein breiter schwarzer Aussenteil ganz ungefleckt, von welchem die weissen an den Rippen schwarz gefleckten Franzen leuchtend abstechen.

Die Hinterflügel sind fast ganz schwarzbraun mit nur schwachen Spuren von rotbraunen Flecken im Discus, und einer 2 $\frac{1}{2}$ mm vor dem Aussenrande, parallel mit diesem laufenden Reihe von 6 rotbraunen Fleckchen. Die Franzen sind auch hier wie an den Vorderflügeln scharf weiss und schwarz abstechend. Der Innenrandslappen ist schmutzig lehmgelb. Der Torax ist oben sammetschwarz; der Halskragen und die Seiten des Torax sind gelb behaart, der Hinterleib oben schwarzbraun, an der Seite gelblich behaart. Fühler, Füsse etc. sonst wie bei der typischen *Cinxia*.

Die Zeichnung der Unterseite der Hinterflügel zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, dass die schwarzen Einfassungslinien der mittleren weissgelben Binde und der äusseren Randmonde scharf schwarz und in dicken Strichen hervortreten, so besonders hinter den weissen Flecken des Basalteiles, wo die sonst rotbraune Grundfarbe fast ganz schwarz ausgefüllt ist. Zwischen diesen schwarzen Begränzungs- und Einfassungslinien treten die hellen fast weissen Binden und Flecken besonders grell hervor und verleihen dem Tierchen im Verein mit der schönen dunkel violett schwarzbraunen Oberseite ein wahrhaft vornehmes Aussehen.

Die übrigen Exemplare, auch die ♀ ♀, haben fast alle denselben Character in Zeichnung und dunkler Färbung, nur mit wechselndem Auftreten von etwas mehr rotbraunen Fleckenzeichnungen. Im Allgemeinen aber haben sie alle eine wesentlich dunklere Oberseite als die typische *Cinxia* und gleichen daher viel eher einer dunklen *Athalia*, das oben beschriebene ♂ sogar einer *Dictynna*.

Ob hier eine Hybridation zu Grunde liegt, lässt sich natürlich nicht bestimmen, ohne die Eltern gesehen zu haben; immerhin lässt sich aber so etwas vermuten, weil alle Exemplare der ganzen Zucht diese dunkle Färbung haben, die von der helleren rotbraunen Farbe der typischen *Cinxia* so auffallend abweicht. Wiederholte Zuchtversuche die Herr Sälzl heuer vornehmen will, können vielleicht einigen Aufschluss geben über die Ursache dieser veränderten Färbung, und wenn wiederholte Zuchten gleiche Abweichungen ergeben sollten, so wäre anzunehmen, dass man es hier mit einer sich abzweigenden neuen Form zu tun hätte, und in diesem Falle gebührte dieser Aberration ein eigener Name, so gut wie z. B. der ab. *Britomartis*, Assm.; ich würde daher dem Entdecker und Züchter zu Ehren den Namen ab *Sälzlii* vorschlagen. —

H. Lanz.